

Nr. 8 / Dezember 2015

FOKUS: Homöopathie bei Tieren

Liebe Leserin, lieber Leser

Ganzheitliche Heilmethoden sind in der Schweiz zunehmend beliebt. Die Hälfte der Bevölkerung geht mittlerweile sowohl zum Schul-, wie auch zum Komplementärmediziner. Homöopathie ist dabei der Spitzenreiter unter den sanften Methoden.

Was Tierliebhabern recht ist, ist für ihre pelzigen, gefiederten, gepanzerten und schuppigen Freunde billig: Auch Tierfreunde suchen zunehmend nach ganzheitlichen Methoden, die die konventionelle Tiermedizin ergänzen und in bestimmten Fällen ersetzen können.

Aber Achtung! Verfügt der behandelnde Arzt oder Therapeut nicht über eine fundierte Ausbildung, steigt die Gefahr von Fehldiagnose und falscher Behandlung. Dies ist nicht nur für die Patienten gefährlich. Es schadet auch dem Ruf der Komplementärmedizin.

In der Schweiz darf sich heute jeder Tierhomöopath nennen. Der Titel ist nicht geschützt. Nur etwa 100 Personen verdienen ihn aber auch wirklich. Wenn Sie Ihre Lieblinge also homöopathisch behandeln lassen wollen, empfehlen wir – genau wie beim Menschen – einen fundiert ausgebildeten Tierarzt oder Tierheilpraktiker aufzusuchen (siehe Infobox). Das ist zwar keine Garantie für eine erfolgreiche Behandlung, aber doch eine zentrale Voraussetzung.

Mehr zum Thema Tierhomöopathie erfahren Sie in diesem Heft. Wir wünschen Ihnen spannende Lektüre!

Mit den besten Wünschen für die Adventszeit und den Jahreswechsel,

Stefan Jakob, Geschäftsleiter



Ganzheitliche, sanfte Heilmethoden sind unter Tierbesitzern zunehmend beliebt.

Antibiotika und Cortison? Nur wenn wirklich nötig!

Tierhalter suchen zunehmend nach sanften, natürlichen Behandlungsmethoden für ihre kranken Lieblinge. Mit ihrer über 200-jährigen Tradition hat die Homöopathie unter den Naturheilverfahren für Tiere die grösste Bedeutung.

von Stefan Jakob

Ob Massagen, Umschläge, Shiatsu, Akupunktur oder Bachblüten – was für uns Menschen gut ist, bringt auch Tieren Linderung. Die Nachfrage nach gut verträglichen Heilmethoden steigt jedenfalls auch in der Tiermedizin. Homöopathie ist dabei die am meisten angewandte Methode der Komplementärmedizin – genau wie beim Menschen.

Nach einem Biss bildet sich am Hinterbein eines Zwergkaninchens ein grosser Abszess. Trotz Operation unter Narkose breitet er sich weiter aus. Nach einer zweiten Operation entsteht eine riesige Wunde über das gesamte Hinterbein. Das Kaninchen erhält Antibiotika, obwohl der Tierarzt keine Hoffnung auf Besserung macht. Begleitet mit Homöopathie heilt die Wunde innert 10 Tagen vollständig ab.

Lotti Egli, Tierhomöopathin HVS, Neftenbach

Wie beim Menschen geht der Behandlung eines Tierpatienten eine systematische Befragung des Besitzers durch einen Homöopathen voraus. Je besser der Besitzer sein Tier kennt, je besser er Veränderungen während des Krankheitsverlaufes beschreiben kann, desto gezielter kann er beraten werden.

Gestützt auf Befragung, direkte Beobachtung und persönliche Erfahrung beurteilt der Tierhomöopath, ob ein Verhalten arttypisch ist oder ob Symptome als Bemühungen des Organismus um Selbstheilung gedeutet werden können. Im Unterschied zur Schulmedizin versucht die Homöopathie, diese Bemühung zu stimulieren.

Ein 8-jähriger Kater leidet während zwei Jahren an chronischer Blasenentzündung. Er erhält regelmässig Antibiotika, was nur kurzfristig Linderung verschafft. Das verordnete Diätfutter zeigt keine Wirkung. Die Besitzerin entscheidet sich gegen eine Dauertherapie mit Antibiotika. Mit dem passenden homöopathischen Arzneimittel und einer frischen, ausgewogenen Nahrung bessern sich die Beschwerden rasch und treten auch vier Jahre später nicht mehr auf.

Lotti Egli, Tierhomöopathin HVS, Neftenbach

Der Tierhomöopath verschreibt also nicht ein fiebersenkendes Mittel und bekämpft damit das Symptom. Er sucht vielmehr nach einer Substanz, die Fieber verursachen kann und verabreicht diese in potenziertes (homöopathisch verdünnter) Form. Gemäss der Lehre der klassischen Homöopathie regt diese Gabe die Selbstheilungskräfte an.

Dies tönt zunächst einmal nach Wunderheilung und Placebomedizin. Dahinter stecken jedoch ein erprobtes Therapiekonzept, Erfahrungswerte und konkrete Heilerfolge. Abgesehen davon verfügen fundiert ausgebildete Tierhomöopathen stets auch über eine schulmedizinische Ausbildung.

Neugierig geworden? In der INFOBOX finden Sie Hinweise auf Adressverzeichnisse mit entsprechend ausgebildeten Tierärzten und Tierheilpraktikern.

Nach dem Umzug in ein neues Zuhause ist eine junge Katze unsauber. Die Besitzerin kann das Verhalten des neuen Familienmitglieds sehr schön beschreiben. Beschwerden des Harntraktes können ausgeschlossen werden. Nach der Mittelgabe wirkt die Katze ausgeglichener und entspannter. Das Katzenklo wird nun aufgesucht und es passiert kein «Malheur» mehr.

Petra Blaser, Tierhomöopathin HVS und Homöopathin hfnh, Zug

Homöopathie – eine kurze Einführung

Unzufrieden mit den Heilmethoden seiner Zeit, suchte der deutsche Arzt Samuel Hahnemann nach Möglichkeiten, um Kranken sanft, schnell und sicher zu helfen. Dabei war er überzeugt, dass sich ein Organismus in den meisten Fällen selbst heilt. Durch Selbstversuche entdeckte er verschiedene Prinzipien, deren Anwendung auf die Lebenskraft einwirken und Körper, Emotionen und Geist im Gleichgewicht halten soll. Eine Substanz, die bei Gesunden Krankheitssymptome hervorruft, kann die Selbstheilungskraft eines Kranken stimulieren, der unter ähnlichen Symptomen leidet (Ähnlichkeitsprinzip). Da aber etwa Schnupfen bei jedem unterschiedliche Symptome hervorruft, muss die Stimulation jeweils durch unterschiedliche homöopathische Arzneimittel erfolgen (Individualisieren). Durch eine spezielle Methode der Verdünnung und Verschüttelung wirken Arzneien noch sanfter, sicherer und schneller (Potenzieren). Heute gibt es über 3000 homöopathische Mittel weltweit, deren Wirkungsweise in aufwändigen Arzneimittelprüfungen erforscht wurde. Offiziell erhältliche homöopathische Produkte unterliegen in der Schweiz der strengen Aufsicht der Zulassungsbehörde Swissmedic.



Akute Erkrankungen von Hund und Katze homöopathisch behandeln

Dieses Buch richtet sich an alle Tierliebhaber, die das Leiden ihres akut erkrankten Tieres mit homöopathischen Arzneien lindern, aber auch an Fachpersonen, die vor oder parallel zu einer konventionellen Behandlung die Homöopathie einsetzen wollen.

Marc Bär und Dounya Reiwald (2015)

OMIDA AG Verlag

ISBN: 978-3-033-05220-8, 80 S., CHF 24.–

Suche nach einem Tierhomöopathen

In der Schweiz ist die Bezeichnung Tierhomöopath nicht geschützt. Für Tierhalter ist es daher aufwändig, einen entsprechend qualifizierten Tierarzt oder Tierheilpraktiker zu finden. Letzterer verfügt auch über eine schulmedizinische Grundausbildung. Dazu kommt eine ausgewiesene Ausbildung im Fachbereich Homöopathie sowie in Verhaltensbiologie. Insgesamt dauern solche Ausbildungen mindestens 1500 Stunden.

Auf folgenden Webseiten finden interessierte Tierhalter Verzeichnisse mit Adressen von fundiert ausgebildeten Ärzten und Tierheilpraktikern in der Schweiz: Homöopathie Verband Schweiz (www.hvs.ch), Berufsverband der Tierheilpraktiker Schweiz BTS (www.tierheilpraktikerverband.ch) oder Schweizerische Tierärztliche Vereinigung für Komplementär- und Alternativmedizin (www.camvet.ch).



Dr. med. vet. Dunya Reiwald engagiert sich bei der Schweizerischen Tierärztlichen Vereinigung für Komplementär- und Alternativmedizin (camvet.ch) im Vorstand.

Immer mehr Tierbesitzer suchen eine Alternative zur konventionellen Medizin

Ein Interview mit Dr. med. vet. Dunya Reiwald.

von Sibyl Eichenberger und Noëmi Emmenegger

Dunya Reiwald, wie kamen Sie darauf, Homöopathie bei Tieren anzuwenden?

Eine lebensbedrohliche Krankheit in jungen Jahren machte mir bewusst, dass die konventionelle Medizin an ihre Grenzen stösst, weil eine symptomatische Behandlung oft nicht ganz zu heilen vermag. Die Philosophie von Samuel Hahnemann sagt mir sehr zu, da er den Körper als Ganzes betrachtet und für jedes Wesen eine individuelle Behandlung vorschlägt – auch für Tiere.

Wie führen Sie eine Erstanamnese bei Tieren durch?

Im Grunde ist es dasselbe wie bei einem Baby: So wie die Eltern über das Leiden ihres Babys erzählen, berichtet auch der Besitzer über sein Tier. Die meisten kennen ihr Tier so gut, dass sie sein Leiden und sein Wesen sehr genau beschreiben können. Schwierig ist es, wenn das Tier sehr jung ist und der Besitzer es noch kaum kennt. Dann muss ich spezifisch nachfragen. So kommen wir meistens zum Ziel.

Bei welchen Beschwerden werden Sie beigezogen?

Grundsätzlich werde ich häufiger bei chronischen als bei akuten Beschwer-

den konsultiert. Ich behandle oft Magendarmentzündungen bei Hunden sowie Nierenprobleme oder Zahnfleischentzündungen bei Katzen, aber auch Allergien und viele andere Beschwerden.

Wann ziehen Sie Spezialisten bei oder überweisen das Tier?

Es kommt immer wieder vor, dass ich ein Tier überweise. Kürzlich untersuchte ich einen Hund mit einer grossen Schwellung im Maul. Eine genauere Untersuchung war unmöglich. Ich vermutete einen Abszess, aber auch ein Tumor war nicht auszuschliessen. Da ein solcher operiert werden müsste, überwies ich den Hund an einen Kollegen, der chirurgisch tätig ist.

Welche Arzneimittel empfehlen Sie Neulingen für die homöopathische Hausapotheke?

Mit meinem Kollegen Marc Bär habe ich das Buch «Verletzte Tiere homöopathisch behandeln» veröffentlicht. Das Buch wird begleitet von einer homöopathischen Apotheke mit 15 Arzneimitteln, darunter etwa Arnika, Rhus tox. sowie Apis und Calendula. Eine solche Apotheke empfehle ich allen, die ihr Tier vorerst selbst behandeln wollen.

Im Dezember wird Ihr Buch «Akute Erkrankungen bei Hund und Katze homöopathisch behandeln» veröffentlicht. Nimmt das Interesse an Homöopathie bei Haustieren zu? Nach meiner Erfahrung nimmt das Interesse zu. Immer mehr Tierbesitzer suchen eine Alternative zur konventionellen Medizin. Sie merken, dass für eine ganzheitliche Heilung das Tier individuell und als Ganzes untersucht und behandelt werden muss. Dass meine Patienten mich nur alle paar Jahre besuchen, bestätigt den Erfolg der homöopathischen Behandlung.



Auf den Hund gekommen?

Samuel Hahnemann war überzeugt: Tiere sind durch Homöopathie «ebenso sicher und gewiss als die Menschen» zu heilen und das Ähnlichkeitsgesetz gilt auch für sie.

von Noëmi Emmenegger

Die Homöopathie hat in der Tierheilkunde eine ähnlich lange Tradition wie in der Humanmedizin. Bereits ihr Begründer setzte sich mit der Frage auseinander, ob sie auch für Tiere wirke.

Versuche mit homöopathischen Arzneimitteln lieferten beim Menschen befriedigendere Resultate als beim Tier. Der deutsche Veterinär- und Humanmediziner Johann Carl Ludwig Genzke wollte dieser Sache auf den Grund gehen und führte erstmals Arzneimittelprüfungen ausschliesslich an Tieren durch. Die Resultate veröffentlichte er 1837 in der «Homöopathischen Arzneimittellehre für Tierärzte».

Um die Jahrhundertwende nahm das Interesse an der Tierhomöopathie

in Europa stark ab. Erst in den 1960er Jahren hielt die Homöopathie dank dem deutschen Tierarzt Hans Wolter wieder Einzug in die Tiermedizin. Nach ihm konnte der Körper nur durch Homöopathie alle Stadien einer Krankheit durchlaufen und so echte Heilung erfahren.

Wolter veröffentlichte Lehrbücher zur Tierhomöopathie und gründete 1956 die «homöopathisch-biologische Arbeitsgemeinschaft» für Tierärzte mit rund 100 Mitgliedern aus dem deutschsprachigen Europa. Seither hat sich das Erbe Hahnemanns als fester Bestandteil der Tiermedizin etabliert. Das Interesse an der sanften Heilmethode nimmt stetig zu und dies nicht nur im Bereich der Haustiere sondern auch bei Nutztieren.

Die Globulisierung der Tierwelt

von Denise Bürgmann, Tierhomöopathin BTS

Vor zwanzig Jahren in einem Stall: Die begeisterte Bäuerin, die ihre Kinder mit Globuli erfolgreich durch Ohrenschmerzen und Grippe gelotst hatte, stellt mir ihre Problemkuh vor. Ihr Mann lässt sich gar nicht erst blicken und hinter dem dicksten Rindvieh versteckt sich der Grossvater mit unwilligem Grummeln und lauscht dem, was da geschieht.

Heute ist für viele kranke Tiere der Gang zum Tierhomöopathen selbstverständlich. Welche Globuli Hund Bello mit seiner Arthrose helfen und welche die Katze wieder stubenrein macht, gehört mit zum Gespräch unter Tierbesitzern.

In der Schweiz arbeiten mehrere Berufsverbände mit von ihnen anerkannten Schulen zusammen, um eine hohe Qualität in Ausbildung und Beruf zu garantieren. Tierhomöopathen sind in Tiermedizin, Ethologie und Homöopathie fundiert ausgebildet und in ihrem Berufsumfeld gut vernetzt. Im Verein Kometian schlossen sich kürzlich Bauern, Tierhomöopathen und Tierärzte zusammen, um eine optimale Betreuung von Nutztieren zu gewährleisten. Für viele Landwirte ist dies auch wirtschaftlich interessant.

Wer heute an der Wirksamkeit der Tierhomöopathie zweifelt, gesellt sich am besten zum Grossvater hinter der dicken Kuh. Vielleicht trifft er da noch auf die Geister von jenen, die dachten, die Welt sei eine Scheibe.

Homöopathie Schweiz

Postfach 817, 3000 Bern 8
 Telefon: 031 306 20 20
www.homoeopathie-schweiz.org
info@homoeopathie-schweiz.org
 PC-Konto: 30-24221-7

Homöopathie Schweiz ist die Patientenorganisation für Homöopathie in der Schweiz. Sie informiert transparent, umfassend und in hoher Qualität über die mehr als 200-jährige sanfte Heilmethode und vertritt die Anliegen ihrer Mitglieder gegenüber Öffentlichkeit und Politik.

AKTUELL – Nr. 8 / Dezember 2015

Mitgliederzeitschrift Homöopathie Schweiz Erscheint halbjährlich (deutsch/französisch) in einer Gesamtauflage von 4200 Exemplaren
 Redaktion: Vorstand Homöopathie Schweiz
 Druck: Alder Print und Media AG